

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

**Band:** 41 (1970)

**Heft:** 9

**Register:** Schule für Soziale Arbeit Zürich : Verzeichnis der Diplomarbeiten Kurs A 1967/70 : Verzeichnis der Diplomarbeiten Kurs B 1967/70

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Zur Diskussion

## Das Bild des Erziehers

Wer eine kaufmännische Lehre absolvieren möchte, sollte gut rechnen oder zumindest flink die Rechenmaschine bedienen können. Der Gärtner sollte Freude an Pflanzen, die Köchin am Kochen, der Schreiner am Holzschaffen haben. Die meisten Berufe haben bestimmte Leitbilder — wie steht es mit dem Bild des sogenannten Sozialarbeiters oder Sozialpädagogen?

Die folgenden Ueberlegungen aus dem sehr interessanten Buch von Erich Kiehn («Praxis des Heim-erziehers») möchten zu einer hoffentlich vielseitigen Diskussion führen:

«Bei einer Befragung von 14- bis 16jährigen Jungen in einem Heim gaben diese als wünschenswerte Merkmale des Gruppenleiters an: Der Gruppenleiter soll körperlich gesund sein und seine Gruppe abhärten können. Der Gruppenleiter soll geistig auf der Höhe sein. Alles Wissenswerte soll er an seine Jungen weitergeben und diese unterrichten können. Er soll einen starken und trotzdem humorvollen Charakter haben. Der Gruppenleiter soll die Gruppe dahin bringen, dass sie sich seinen Charakter aneignet. In seiner Gruppe soll er ein anständiges und kameradschaftliches Leben fördern. Schlechte Gewissen soll er erleichtern können. Auf Fragen soll er zufriedenstellende Antworten geben. Er soll gut erzählen können. Er soll ein Herz für seine Gruppe haben, Vorbild sein, erziehen können, nicht gleich oben hinausfahren, wenn ihm etwas nicht passt. Er soll nicht streitsüchtig sein, darf niemanden blamieren, er soll nur gerechte Strafen austeilen, und wenn jemand in Not ist, soll er ihm helfen herauszukommen. Man muss Respekt vor ihm haben können. Er darf nicht immer nach seinem Willen handeln, er soll aber auch stark genug sein, einmal gegen den Willen der Gruppe zu handeln...»

Der Sozialpädagoge muss ein Allroundman sein — in allererster Linie aber muss sein Herz für seine Anvertrauten schlagen. Das geht aus den obigen Äusserungen von Jugendlichen hervor. Wie weit werden sie im Bild respektive in der Ausbildung der Erzieher beachtet?

B.

## Schule für Soziale Arbeit Zürich

### Verzeichnis der Diplomarbeiten Kurs A 1967/70

Beerli Max, Flacher Regula, Straub Ruth  
*Tschechoslowakische Flüchtlinge in Zürich*  
Birnstil Marianne, Leu Johanna, Lüthi Kurt,  
Ritter Hans, Stäheli Margrit  
*Kenntnis und Image der Sozialarbeit in zwei Gemeinden*

Bruner Madeleine, Küffer Ruth, Imholz Esther  
*Macht und Legitimation in der Sozialen Arbeit*

Deschwanden Doris  
*Erkundungsdienst des Wohlfahrtsamtes  
der Stadt Zürich*

Frei Ruth  
*Was heisst soziale Einzelhilfe bei der erwachsenen  
geistesschwachen Frau*

Rebmann Therese, Wäfler Dora  
*Die berufliche Eingliederung Geistesschwacher in der  
Region Zürich, Glarus und Schaffhausen*

Rohr Lotti, Schüpach Therese, Rötliberger Franz  
*Die Zeitschrift «Die Evangelische Schweizerfrau»*

Schneider Yvonne  
*Menschenrechte — Administrativversorgung*

Die Arbeiten sind leihweise erhältlich bei der Bibliothek Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich.

### Verzeichnis der Diplomarbeiten Kurs B 1967/70

Charles Betschart, Elfriede Brunner, Reinhard Kaul,  
Rosmarie Muriset  
*Das Jugendbuch in 20 Zürcher Heimen*

Rosmarie Alber, Hansueli Meier, Elisabeth Seelhofer,  
Trudi Wirth  
*Die Gültigkeit von Aussagen über Verhaltensweisen in  
der Beobachtungsstation und deren Untragbarkeit auf  
andere soziale Systeme*

Eveline Anker, Elsi Burkhardt, Barbara Grauer  
*Das Hortkind heute*

Die Arbeiten sind teilweise erhältlich bei der Bibliothek Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich.



### PHAG-VITAMIN-NÄHRHEFE erhöht Ihre Widerstandskraft, stärkt Ihr Nervensystem

Phag-Vitamin-Nährhefe ist eine unentbehrliche Ergänzung Ihrer Nahrung, weil sie wie kein anderes Nahrungsmittel reich ist an Vitamin B, freien Aminosäuren, besonders Glutathion, Lecithin und Mineralstoffen. Sollte in keinem Haushalt fehlen.



FABRIK HYGIENISCH-  
DIÄTETISCHER NAHRUNGSMITTEL  
GLAND (WAADT)